

kompass

Nummer 1

DAS MAGAZIN ZUR WAHL AM 18.2.

Wegberg kann aufblühen!

Mit Christian Pape.
Parteilos.



Wir für Wegberg!

Liebe Wegbergerinnen und Wegberger,

Sie haben die Wahl: Am 18. Februar entscheiden Sie, wer die neue Bürgermeisterin oder der neue Bürgermeister von Wegberg wird. Wegberg ist seit meiner Geburt meine Heimat. Es ist der Ort, an dem ich mit meiner Familie lebe, der mir Kraft gibt und in dem ich seit vielen Jahren als Unternehmer arbeite. Als Michael Stock überraschend zurücktrat, wurde mir von Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Parteien immer wieder die Frage gestellt: Können Sie sich vorstellen, Bürgermeister zu werden? Da ich mich mit meiner Heimat zu 100 Prozent identifiziere, habe ich mich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Als fünf Parteien und Wählervereinigungen für mein überparteiliches Vorhaben geschlossen ihre Unterstützung zugesagt hatten, war für mich klar: Ich bin bereit, mich zur Wahl zu stellen! **Mir geht es dabei nicht um das Amt, sondern um die Aufgabe.** Deshalb kam für mich kein Parteibuch infrage. Mir ist es wichtig, nicht das Trennende zu suchen, sondern das Gemeinsame zu finden. Wir müssen Projekte konsequent voranbringen, statt gegenseitig zu blockieren. Es ist ein großer und lebenserfüllender Ansporn für mich, meinen Unternehmergeist, meine Kreativität, mein Netzwerk und meine Empathie für die Menschen in Wegberg

dafür einzusetzen, dass meine Heimatstadt ihre Möglichkeiten voll entfalten kann. In diesem Heft möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, mich besser kennenzulernen. Sie erfahren meine Pläne und Ideen für die Stadt und ausdrücklich alle Ortsteile. Sie bekommen einen Überblick über meine beruflichen Tätigkeiten und mein Leben in Wegberg. Und Sie lesen, was ich in den vergangenen Monaten aus den zahlreichen Begegnungen und Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Unternehmen mitgenommen habe. Schreiben Sie mir gerne Ihre Fragen und Anregungen: pape@wirfuerwegberg.de

Herzlich

Christian Pape



Das Rathaus: Der Impuls- und Taktgeber für unsere Heimat

Ich möchte als Bürgermeister meine Heimatstadt zu einer mutigen und innovativen Stadt entwickeln. Als Chef der Verwaltung werde ich meine Mitarbeiter motivieren, Gestalterinnen und Gestalter zu sein. Unser Anspruch ist zu agieren, nicht zu reagieren. Die Verwaltung ist Ermöglicher, nicht Verhinderer. Und sie ist Dienstleister. Denn Dienstleistung liegt mir im Blut. Wir verstehen die Bürgerinnen und Bürger als Kunden, für deren Wohl wir uns Tag für Tag aufs Neue einsetzen.

Der Bürgerservice ist die zentrale Anlaufstelle im Rathaus. Hier werden alle Dienstleistungen erbracht. Ich werde einen persönlich ansprechbaren Wegweiser einrichten, der in komplexen Angelegenheiten durch die zuständigen Fachbereiche führt. Die Öffnungszeiten werden bürgerfreundlich erweitert.

Wir installieren ein neues Beschwerdemanagement. Dieses ist direkt ans Büro des Bürgermeisters angegliedert, damit ich hautnah ein Gespür für das Leben in der Stadt bekomme. Außerdem schaffen wir einen einfachen Zugang zum Online-Mängelmelder. Wir definieren die Zeiten, in denen die Bürgerinnen und Bürger Antwort erhalten.

Ich freue mich auf einen transparenten Austausch, werde Bürgermeisterstunden vor Ort anbieten sowie Kinder- und Jugendsprechstunden. Ich stehe für eine Willkommenskultur für alle Menschen, Unternehmen und Vereine.



Meine Ideen zur Verwaltung können Sie sich auch als Video ansehen. Scannen Sie dafür den QR-Code.

Wir beteiligen die Bürgerinnen und Bürger bei allen für sie relevanten Prozessen. Dazu schaffen wir neue Instrumente, wie zum Beispiel Bürgerworkshops über die Dorfausschüsse und digitale Mitmach-Portale.

Wir strukturieren den Bauhof so um, dass er in die Lage versetzt wird, das öffentliche Erscheinungsbild Wegbergs zu pflegen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden dauerhaft konkreten Stadtflächen zugeordnet. So entsteht eine Identifikation mit den Stadtteilen und Wertschätzung durch die Bürgerschaft.

Wir schaffen Stellen, um systematisch nach Fördermitteln in Land, Bund und EU zu suchen, und vernetzen uns intensiv mit dem Fördermittelmanager des Kreises.

Wir treiben die vollständige Digitalisierung weiter voran, hin zu einer benutzerfreundlichen, verständlichen und leistungsstarken Verwaltung. Wichtig ist, dass die Verwaltung darüber hinaus über alle Zugangswege erreichbar ist.

Leistung lohnt sich – auch in der Verwaltung. Wir schaffen Anreize. Wer definierte, messbare Zielvereinbarungen erreicht, profitiert persönlich.



Wir in Wegberg: Vereine, Toleranz und Vielfalt

Der Bürgermeister schafft mit der Verwaltung wesentliche Grundlagen für ein positives Miteinander der unterschiedlichen Menschen und Generationen in der Stadt. So wird Wegberg zu einer echten Heimat.

Ich möchte Vereine und Gruppen durch die Vereinsförderung finanziell sowieso organisatorisch unterstützen. Mein Maßstab ist Fairness. Vereinsarbeit bedeutet, der Jugend etwas zu bieten, Generationen zusammenzuführen und Zusammenhalt zu stärken.

Die Verwaltung wird zwischen Menschen, die ehrenamtlich tätig sein wollen, und Institutionen und Vereinen, die Ehrenamtler suchen, vermitteln. In der Verwaltung richten wir eine Börse ein, in der sich Interessierte registrieren lassen können.

Freiwilliges Bürgerengagement muss Anerkennung und Wertschätzung erfahren. Neben dem Bürgermeisterorden kann die Stadt Wegberg zum Beispiel eine Ehrenamtskarte verleihen, die Vergünstigungen in städtischen Einrichtungen ermöglicht.

Bei Genehmigungen von Vereinsveranstaltungen und ähnlichen Aktivitäten muss die Verwaltung als Partner an der Seite der Vereine stehen.

Ich werde die Vernetzung der Vereine untereinander verbessern, einen Austausch anbieten und eine Plattform schaffen, die alle Events in Wegberg erfasst.

Die Belange des Vereinssports in allen Sporthallen, im Hallenbad und auf den städtischen Sportplätzen müssen wir angemessen berücksichtigen. Jugendarbeit, Integration und Fitness der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger gilt es zu fördern.



Das große Engagement der Vereine prägt das Lebensgefühl im gesamten Stadtgebiet. Als Bürgermeister werde ich deshalb die Vereinskultur mit leben.

Wir müssen dafür Sorge tragen, dass **Sportplätze und Sporthallen** erhalten bleiben und sukzessive modernisiert werden.

Im Zuge der Fertigstellung der neuen Feuerwache rege ich mit der Feuerwehr ein **gemeinsames Konzept zur Gewinnung ehrenamtlicher Feuerwehrkräfte an.**



Bei der Entwicklung eines **Inklusionsspielplatzes im Stadtpark** bringen wir uns als Stadt intensiv bei Planung und Umsetzung ein.

Ich möchte ein Netzwerk schaffen, in dem ältere Menschen Kontakte knüpfen und gemeinsam ihre Freizeit gestalten können.

Wir stärken das Sicherheitsgefühl der Menschen, indem wir sie in die **Erarbeitung eines Sicherheitskonzepts** einbinden. Der **kommunale Ordnungsdienst** muss leicht zu erreichen sein. Beim Landrat werde ich mich dafür einsetzen, dass die Kreispolizeibehörde ihre Präsenz erhöhen muss.

Dem Pflegenotstand gilt es kreativ entgegenzuwirken. Die Stadt kann zum Beispiel bei der Anerkennung von ehrenamtlichen Nachbarschaftshelfern proaktiv unterstützen, um so die Fachkräfte zu entlasten und die Betreuung von pflegebedürftigen Menschen zu sichern.

Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass Menschen in Wegberg bezahlbaren Wohnraum finden. Die Nachverdichtung muss behutsam und mit stimmigen Konzepten erfolgen.

Die Verwaltung wird Vereine und Institutionen bei der Akquise von Fördermitteln für ihre **Inklusionsaktivitäten** unterstützen und sie in ihren **Inklusionsbemühungen** begleiten.

Wir werden die Aspekte der Barrierefreiheit in allen städtischen Bauprojekten berücksichtigen. Und wir unterstützen mit unserem Know-how private Einzelhandelsgeschäfte und Gastronomiebetriebe bei der Verbesserung der Barrierefreiheit.



Meine Ideen zu Vereinen, Toleranz und Vielfalt können Sie sich auch als Video ansehen. Scannen Sie dafür den QR-Code.



Mein Leben in und für Wegberg

Wegberg ist seit meiner Geburt meine Heimat, meine Quelle für Inspiration, Tatkraft und Lebensfreude. Ich bin Unternehmer aus Leidenschaft. Es ist mir ein Anliegen und eine große Freude, meine Energie und meine Kreativität für meine Heimatstadt einzubringen.

Geboren am 27. Juli 1973

Kindergarten und Grundschule in Wegberg-Beeck

Abitur am Cusanus-Gymnasium Erkelenz mit der Abschlussnote 1,4
Leistungskurse Deutsch und Biologie

Zivildienst beim Deutschen Roten Kreuz. Arbeit für Menschen mit Behinderung

Erstes juristisches Staatsexamen an der Universität zu Köln

Professioneller Bühnenkünstler

**Innovationsmanager eines renommierten Kommunikationsunternehmens
in Mönchengladbach**

**Unternehmer für Events mit deutschen und
internationalen Künstlern im Haus Beeck**

Aktives Mitglied in heimischen Brauchtums- und Sportvereinen

Schirmherr des Vereins „Mentor – Die Leselernhelfer“

**Ich lebe mit meiner Frau Silvia (50, Inhaberin eines Feinkostgeschäfts,
aufgewachsen in Wegberg-Klinkum), meiner Tochter Amelie (17, Abiturjahr-
gang 2024 am Maximilian-Kolbe-Gymnasium Wegberg) und meinem Vater
Karl-Heinz (84, Stadtbaudirektor a.D. von Erkelenz) in Haus Beeck.**

Tourismus und Kultur: So vielfältig ist Wegberg

Die Natur, die Lage, das Radwegenetz, die Mühlen – Wegberg hat so viel zu bieten, das unsere Stadt für Touristen interessant macht. Als Bürgermeister werde ich ein Tourismuskonzept ausarbeiten und umsetzen. Für die Bürgerinnen und Bürger von Wegberg werden wir das Kulturangebot deutlich ausbauen.

Das städtische Kulturprogramm wird weiterentwickelt mit namhaften überregionalen sowie lokalen Künstlerinnen und Künstlern im Forum und in der Wegberger Mühle: Von Theater über klassische Konzerte bis hin zu Kabarett, Comedy und Lesungen. Das Angebot wird so gestaltet, dass möglichst viele Wegbergerinnen und Wegberger sich angesprochen fühlen. Mein überregionales Netzwerk in der Kunst- und Veranstalterszene werde ich zum Wohle der Stadt nutzen und einsetzen.

Das Forum muss preislich attraktiv auch für örtliche Vereine und gemeinnützige Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.

Das Kloster ist als wichtiger Aktionsraum für Kunstschaffende auszubauen. Ein Kunstmuseum, das Kunstinteressierte auch von außerhalb lockt, wäre ein Imagegewinn für Wegberg.

Die Museen besitzen überregionale Strahlkraft und müssen gestärkt werden. Ebenso unsere historischen Mühlen.

Zahlreiche denkmalschutzwürdige Fassaden gilt es für zukünftige Generationen zu erhalten.

Ich möchte Kunst im öffentlichen Raum etablieren und diese mittels eines Kunstpfades zu einer Entdeckungstour verbinden.

Musikfestivals sollen alle Altersklassen anlocken und neue Formate überregionales Interesse wecken.

Das Rad- und Wanderwegenetz muss saniert und ausgebaut werden. Hier gilt es, eine Priorisierung vorzunehmen. Ebenfalls möchte ich für E-Bikes attraktive Routen mit Ladestationen an Rastpunkten schaffen.

Das bestehende Knotenpunktsystem soll Gastronomie und kulturelle Hotspots vor Ort mit einbinden. Neue Aufenthaltsorte an den Radrouten zu schaffen, ist ein weiteres wichtiges Ziel.

Die Hinweisschilder für Gastronomie und Touristik müssen erweitert und verbessert werden.

Die Kooperation zwischen den verschiedenen Gastronomiebetrieben und die Vermarktung der gastronomischen und kulturellen Angebote werden wir intensivieren. Die Verwaltung unterstützt dabei.

Das Naturerlebnis in attraktiven Naturräumen wie Naturparkregion De Meinweg, Naturpark Schwalm-Nette und Premiumwanderweg Birgeler Urwald müssen wir emotionalisieren und die überregionale Wahrnehmbarkeit stärken.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit niederländischen Partnern hat eine besondere Bedeutung. Grenzenloser Radurlaub muss noch besser in Szene gesetzt werden. Die Partnerschaft mit der Euregio werde ich vertiefen.

Ich werde die Renaturierung der zahlreichen Bäche und Flüsse vorantreiben, sodass im Zusammenhang mit Wäldern, Parks und Gärten Naturräume mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen.

Ich möchte für touristische Vermarktungsmöglichkeiten regionaler und auch ökologischer Produkte sorgen und so Alleinstellungsmerkmale schaffen.

Der städtisch betriebene Wohnmobilplatz am Schwimmbad ist hoch frequentiert und darf nicht das einzige Angebot für Campingurlaub in Wegberg sein.

Für unsere Bürgerinnen und Bürger, aber auch in Bezug auf die touristische Nutzung ist die Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger wichtig. On-Demand-Angebote, also digitale Buchungsmöglichkeiten für Fahrtenplanung nach Bedarf mit Sammeltaxen, Taxibussen etc. müssen das ebenfalls auszubauende ÖPNV-Angebot ergänzen.



Meine Ideen zu Tourismus und Kultur können Sie sich auch als Video ansehen. Scannen Sie dafür den QR-Code.

Zuhören, verstehen, machen!

4.000 Gäste am Foodtruck, 50 Termine „Pape zu Besuch“, 60 Gespräche bei Unternehmen – ich habe in den vergangenen Monaten unzählige Wegbergerinnen und Wegberger persönlich kennengelernt. Außerdem habe ich alle Ortsteile von Wegberg besucht, mehr als 1.000 Postkarten mit Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern erhalten und ausgewertet, rund 700 Mails beantwortet. Wer wissen will, was man besser machen kann, fragt am besten Experten. Das sind für Wegberg die Bürgerinnen und Bürger selbst. Ihre Ideen und Meinungen sind in mein Programm eingeflossen. Diesen Stil werde ich auch als Bürgermeister beibehalten.



Pape
fragt nach.

ANALYTISCH: Pape fragt nach

Wegberg ist einzigartig. Unsere Probleme sind es aber nicht. Darum habe ich mich mit vielen Experten innerhalb und außerhalb Wegbergs vernetzt. Welche Fehler müssen wir nicht machen, weil das andere für uns schon erledigt haben? Wer hat eine richtig gute Idee, die wir auf Wegberg übertragen können?

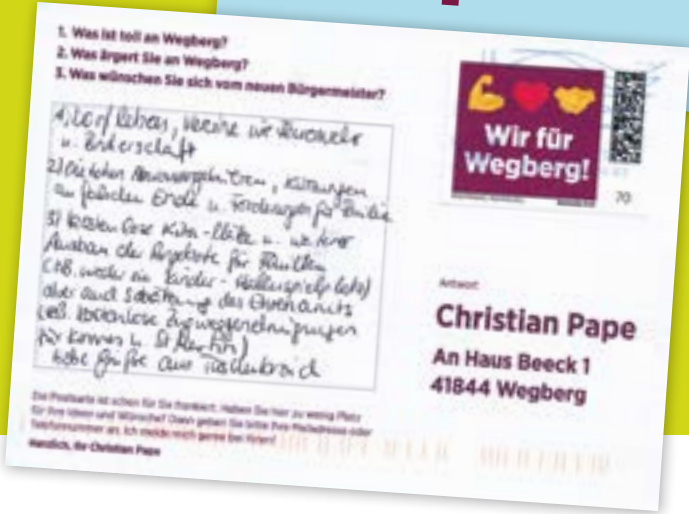
Wer hat einen ersten Ansatz für eine Lösung, den wir weiterdenken sollten? So habe ich mich zum Beispiel mit Monheims Bürgermeister Daniel Zimmermann vor Ort ausgiebig ausgetauscht, mir die Verkehrsplanung in Utrecht erklären lassen, mit Energie- und Schulexpertinnen und -experten gesprochen und mich mit der Euregio Rhein-Maas-Nord vernetzt.

Post an Pape!



PERSÖNLICH: Post an Pape

Zuhören, verstehen, machen! Mein Briefträger hatte in den vergangenen Monaten reichlich zu tun. Ich wollte von den Wegbergerinnen und Wegbergern erfahren, was sie an unserer Heimatstadt gut finden, was sie stört und was sie vom neuen Bürgermeister erwarten. Dazu haben wir eine Postkarte kreiert und in der Stadt verteilt – mit einer eigens für uns hergestellten Wegberg-Briefmarke. Mehr als 1.000 dieser Karten wurden mir zurückgeschickt und von mir gelesen und ausgewertet.



Pommes mit Pape!

Gespräche am Foodtruck.



KOMMUNIKATIV: Pommes mit Pape
Ich wollte mir die Ideen und Probleme der Wegbergerinnen und Wegberger dort anhören, wo sie auftauchen: bei ihnen vor der Haustür. Und da man die ehrlichsten Gespräche beim Essen führt, habe ich mit dem Foodtruck über 20 Mal Station in den Ortsteilen gemacht. An Bord war der schmackhafte WegBURGER, den Axel's Soul Kitchen aus Klinkum extra für uns kreiert hat – natürlich auch in der Veggie-Version.



Das Fleisch kam von der Metzgerei Casteel in Dalheim-Rödingen. Und dazu gab es die „Lecker Fritten“ von Siegers aus Moorshoven. Alles aus Wegberg für Wegberg. Das Bedürfnis nach Austausch hat mich überwältigt. Am Ende waren 4.000 Menschen bei Pommes mit Pape – und 6.000 Euro für den Verein „Wegberg hilft e.V.“ gesammelt. Das Geld geht an Organisationen, die sich um Kinder, Jugendliche und Familien in Wegberg kümmern.



VERNETZEND: Unternehmen

In unserer Stadt gibt es viele innovative und erfolgreiche Unternehmen. Ich habe Mittelständler aus den unterschiedlichsten Branchen besucht, mir die Betriebe zeigen und ihr Geschäftsmodell erklären lassen. Von vielen Unternehmerinnen und Unternehmern erfuhr ich dabei, dass sie sich gerne mehr in das öffentliche Leben der Stadt einbringen würden. Das ist eine große Chance, die ich gerne nutzen möchte.



WERTSCHÄTZEND: Weihnachtskarte

Meinen Weihnachtsgruß mit einem Rezept für Wegberger Nusstaler gab es in 40 verschiedenen Versionen. Ich habe ihn nämlich für jeden Ortsteil individualisiert. Die Karte wollte ich nicht einfach anonym mit der Post verschicken, sondern lieber persönlich vorbeibringen. Das konnte ich bei über 14.000 Haushalten natürlich nicht alleine schaffen. Dafür haben wir eine wunderbare Truppe aus Familie und Freunden zusammengestellt, die jede einzelne Straße in Wegberg bestückt hat.



NAHBAR: Pape zu Besuch

Am Foodtruck hörte ich öfter: Das würde ich Ihnen mal ganz in Ruhe erzählen. Deshalb habe ich angeboten: Ich komme für ein persönliches Kennenlernen gerne zu Ihnen. Nach Hause, in den Verein, zum Stammtisch, ins Unternehmen. Die Resonanz auf mein Angebot war enorm. Bei 50 solcher Termine war ich bisher schon, viele weitere sind für die kommenden Wochen geplant. Und einige werde ich wohl erst nach der Wahl am 18. Februar schaffen – dann vielleicht als Bürgermeister.



Pape zu Besuch.
Ein persönliches Kennenlernen.

Innovatives Wegberg: Energie und Klimaschutz

Ich möchte, dass wir in Wegberg Herausforderungen als gemeinsame Chance begreifen. Unsere Ressourcen sind endlich. Die Zukunft ist Energie. Erneuerbar. Regenerativ. Dauerhaft. Und für alle bezahlbar. Die Frage der Energie wird zu einem Wettbewerbsvorteil, wenn es um die Zukunft von Wirtschaftsstandorten geht.

Städtische Gebäude werden wir so weit wie möglich mit Photovoltaikanlagen ausstatten. Wir prüfen auch, welche Freiflächen im Stadtgebiet sich für solche Anlagen eignen.

Die Energie der Zukunft wird lokal von vielen erzeugt. Unsere Aufgabe ist es, mutig voranzugehen und die Möglichkeit von Bürgerstrom zu prüfen. Dabei werden Anlagen geschaffen, die regenerative Energie produzieren und als Genossenschaftsmodell komplett in Bürgerhand sind. Das Betreiben der Energienetze in Eigenregie oder das Verpachten gehören auf den Prüfstand, um eine optimale Lösung für uns Wegbergerinnen und Wegberger zu finden.

Wir sehen uns als Mühlenstadt, als Stadt im Grünen. Wegberg bringt alle Voraussetzungen mit, um ein Wirtschaftsstandort für regenerative Energie zu werden: Zum Beispiel Wasserkraft. Wegberg, Stadt der Mühlräder! Ich setze mich für ein Konzept ein, das die energetische Nutzung unserer Wasserwege ermöglicht. Dazu gehört es auch zu prüfen, wie Erdgasnetze auf Wasserstoffbetrieb umgestellt werden können. So würden wir die Grundlage schaffen, hoch innovative Unternehmen anzusiedeln und damit für neue Arbeitsplätze in Wegberg sorgen. Gleichzeitig erhalten unsere Bestandsunternehmen Planungssicherheit in Sachen Energie.

Für das Laden von elektrischen Fahrzeugen brauchen wir eine leistungsfähige Infrastruktur für öffentliche und private Ladepunkte.

Neubaugebiete sind zu prüfen, ob und wie sie Leuchtturmprojekte in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz werden können. Ein Ziel könnte sein, dass keine Energie von außen benötigt wird. Dazu nutzen wir das Know-how der Landesgesellschaft für Energie und Klimaschutz und prüfen unsere Teilnahme am Programm KlimaQuartier NRW. Investoren werden so auf Wegberg aufmerksam.

Wir wollen Modellkommune für regenerative Energie werden und suchen dafür die Kooperation mit Universitäten und dem Land NRW.

Ein Wissenscampus – zum Beispiel in Zusammenarbeit mit hochentwickelten Unternehmen wie Siemens – würde Wegberg zu einem innovativen Wirtschaftsstandort machen.

Die gesetzlich vorgeschlagene Wärmeplanung sollten wir als Chance für Wegberg sehen: bedarfsgerecht, bürgerfreundlich und an die Quartiere angepasst. Wir werden die Bürgerinnen und Bürger an der Planung beteiligen und dürfen niemanden überfordern.

Auch mit kleinen Maßnahmen kann man eine große Wirkung erzielen. Bei neuen Straßenlaternen möchte ich Bewegungsmelder installieren. Sie passen die Helligkeit automatisch den anwesenden Personen an. Dies sorgt für Stromersparnis, wirkt der Lichtverschmutzung entgegen und stärkt das Sicherheitsgefühl.

Gemeinsam mit den Waldeigentümern wollen wir unsere Waldflächen erhalten und den nächsten Generationen einen Wald der Zukunft hinterlassen.

Der ÖPNV soll erweitert werden. Für die Bahnverbindung RB34 nach Mönchengladbach muss gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit wiederhergestellt werden. Ich setze mich für einen bedarfsgerechten Stadtbus ein, der die Außenorte mit dem Stadtkern verbindet. Unser Radwegenetz müssen wir ausbauen und die schon bestehenden Rad- und Wirtschaftswege instandsetzen.



Meine Ideen zu Energie und Klimaschutz können Sie sich auch als Video ansehen. Scannen Sie dafür den QR-Code.

Lebendige Innenstadt

Die Innenstadt zu einem lebendigen Ort zu entwickeln, ist zukünftig ein Schwerpunkt der Verwaltung. Bewohnerinnen und Bewohner aus allen Ortsteilen sowie Ausflügler von außerhalb sollen sich hier gerne aufhalten. Die Innenstadt muss ein Ort der Begegnung sein, wo Menschen sitzen, reden, sich zuhören, weil attraktive Plätze und Grün dazu einladen. Wo Menschen essen und trinken, weil es Cafés und Restaurants gibt. Wo sie flanieren und feiern, weil vielfältige Veranstaltungen locken. Und die Innenstadt soll ein Ort sein, an dem Menschen gerne einkaufen.

Ein „**Masterplan Lebendige Innenstadt**“ legt die Ziele für die Weiterentwicklung des Stadtzentrums fest. Ich möchte das Zentrum zu einer Einheit entwickeln, bestehend aus Hauptstraße, Stadtpark mit Weiher, den verträumten Höfen „An der Gracht“, dem Ensemble aus Kirche, Kloster, Klosterhof, Rathaus, Rathausplatz, Mühle, Burg und Forum und aus der Bahnhofstraße mit dem alten Friedhof. Diese Räume gilt es auszugestalten und miteinander zu verbinden.

Durch den Aufbau eines **Wegberger Onlinemarktes** kann die Händlerschaft der Stadt rund um die Uhr ihre Produkte anbieten. Kundinnen und Kunden können bequem online bestellen und bekommen die Ware noch am selben Tag nach Hause geliefert.

Die Innenstadt entwickeln wir zur Marke. Dazu können zeitgemäße Mittel wie ein kreatives **Stadtmagazin** für alle Haushalte und **Videoleinwände** an exponierten Stellen beitragen.

Die Innenstadt muss mit allen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein. Ein **Stadtbus** soll an Veranstaltungstagen die Außenorte mit der City kostenlos verbinden. Das **Parkgebührensysteem** möchte ich modifizieren.

Veranstaltungen und Events sind ein wichtiges Mittel zur Stärkung der Stadtidentität. Konzerte, Feste, regelmäßige Wochen- und Abendmärkte locken Besucherinnen und Besucher in die Stadt. Die **Werbe-gemeinschaft** gilt es hier einzubinden und zu unterstützen. Das **Forum** muss zum kulturellen Treffpunkt der Stadt werden.

Wir kreieren öffentliche Räume als **Treffpunkte**, die Menschen aller Altersgruppen anziehen.

Um die Innenstadt attraktiv und zukunftsfähig weiterzuentwickeln, müssen wir **Bedarflücken systematisch ermitteln** und schließen.

Ein **vielfältiges gastronomisches Angebot** lädt zum Verweilen und Genießen ein. Dieses ist in der Innenstadt gezielt zu erweitern: Urige Kneipen, feine Restaurants, familienfreundliche Lokale, eine großzügige Außengastronomie aus Biergärten und Terrassen, gemütliche Cafés. Darum kümmere ich mich persönlich. Grundsätzlich ist eine aktive Unternehmensakquise Chefsache.

Die Innenstadt entwickeln können wir nur, wenn wir **alle Akteure einbinden**: Eigentümerinnen und Eigentümer der Immobilien, Händlerinnen und Händler, Bürgerinnen und Bürger, die Werbegemeinschaft, die politischen Vertreter. Die Verwaltung ist hier Impuls- und Taktgeber. Wir betreiben ein **intelligentes Gebäudemanagement unter Einbeziehung der Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft**.

Ich schaue mir bereits heute landauf, landab verschiedene Erfolgskonzepte aus anderen Städten an und vernetze mich mit den erfolgreichen Umsetzern. Ein Beispiel, um kurzfristig mehr Laufkundschaft, einen größeren Angebotsmix und weniger Leerstände zu erreichen, sind sogenannte **Pop-Up Stores**, Geschäfte, die nur für einige Zeit am Standort bleiben und das Angebot bereichern. Einzelhändlerinnen und Einzelhändler können so Geschäftsideen testen mit der Chance, dass sie dauerhaft ansiedeln.

Wir schaffen **attraktive Ruheinseln** und fördern grüne Oasen in der Innenstadt.



Meine Ideen zur Innenstadt können Sie sich auch als Video ansehen. Scannen Sie dafür den QR-Code.

Wegberg: Eine Stadt, in der Familien gerne leben

Als Bürgermeister ist es mein Ziel, allen in Wegberg lebenden Kindern und Jugendlichen die Chance auf eine optimale Förderung, Bildung und die Gestaltung einer attraktiven Zukunft zu ermöglichen. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten, müssen wir die Betreuungsangebote in Kindertagespflege, Kindertagesstätten und Grundschulen ausbauen. Die weiterführenden Schulen möchte ich stärken und die Vielfalt der Schullandschaft erhalten.

Kindertagespflege und Kindertagesstätten für Kinder bis 3 Jahre sollen und müssen zu einer wichtigen Säule in der Wegberger Betreuungslandschaft werden. Tageseltern werden fachlich unterstützt und begleitet.

Ich suche einen engen Austausch mit dem Kreisjugendamt und Landrat Stefan Pusch über aktuellen Platzbedarf, anstehende Probleme und mittelfristige Planungen von Betreuungsplätzen.

Ich strebe mit allen Leiterinnen und Leitern und der Elternschaft einen runden Tisch an.

Die Platzvergabe über den Kindergartennavigator möchte ich optimieren und die Vergabe auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes zuschneiden.

Die Betreuung an der offenen Ganztagschule ist qualitativ und quantitativ auszubauen. Versorgungsengpässe dürfen nicht mehr entstehen. Das heißt: Neue Räume schaffen und bestehende Räume multifunktional nutzen. Den Träger der OGS möchte ich für die Bedürfnisse der berufstätigen Eltern sensibilisieren, zum Beispiel für flexible Abholzeiten.

Es kommen viele Aufgaben im Bildungs- und Betreuungsbereich auf uns zu, die hohe Kosten verursachen. **Trotzdem möchte ich die Gebühren für alle Betreuungsangebote weitestgehend konstant halten** und auf Sicht möglichst senken, um Eltern nicht noch mehr zu belasten.

Wichtige Entscheidungen wie Anzahl der Lehrstellen, Klassengrößen, Unterrichtsziele werden vom Land getroffen. **Aber ich weiß um die Verantwortung der Stadt als Schulträger und werde deshalb in den konstruktiven Austausch gehen.**

Nach der Wahl strebe ich eine erste Bestandsaufnahme an und anschließend ein kontinuierliches Gesprächsforum mit allen Schulleiterinnen und Schulleitern, der Elternpflegschaft und der Schülervertretung.

Die Bildungsqualität möchte ich durch moderne Lehrmittel deutlich verbessern. Unsere Schulen müssen digital vernetzt und ansprechend gestaltet sein. Mein Ziel ist es, Wegberg als attraktive Schulstadt zu etablieren.

Den Bildungscampus müssen wir leben. Das heißt: Moderne Fachräume gemeinsam nutzen, schulübergreifende Arbeitsgemeinschaften, Sportangebote und kulturelle Veranstaltungen.

Als Verwaltung unterstützen wir internationale Kooperationen. Den Schulterschluss mit den Wegberger Vereinen entwickeln wir weiter. Um den Übergang zum Beruf zu verbessern, setze ich mich für eine systematische Zusammenarbeit mit den lokalen Unternehmen ein.

Unsere Schulhöfe können den Schulalltag bereichern, wenn wir sie zu attraktiven Spielhöfen gestalten, die Raum für Bewegung nach langem Sitzen bieten.

Ich möchte nach Wegen suchen, wie wir eine bessere Instandhaltung und eine kind- und jugendgerechtere Qualität der Spielplätze erreichen. Dazu können Partnerschaften und Bürgerengagement einen wichtigen Beitrag leisten.

Jugendfreizeitangebote müssen wir ausbauen. Den Skaterplatz und das darum entstehende Freizeitareal möchte ich gemeinsam mit den Jugendlichen erweitern. In den Außenorten setze ich mich für offene Jugendtreffpunkte ein.

Kindern und Jugendlichen soll der Zugang zur Kultur erleichtert werden. Jugendveranstaltungen sind fester Bestandteil des Kulturprogramms. Ich möchte musikalische Früherziehung unterstützen und Open Stages für junge Bands einrichten.

Zu einem sicheren Schulweg gehören moderne, beleuchtete, barrierefreie Buswartehäuschen. Hierfür muss eine Prioritäten- und Maßnahmenliste erarbeitet werden. Ich werde Gespräche mit der West Verkehr führen, um mich für mehr Schulbusse einzusetzen und Fahrpläne mittags und nachmittags den Schulzeiten anzupassen. Wir sollten schulnahe Hol- und Bringzonen einrichten, um eine Gefährdung der Kinder durch Elterntaxi zu vermeiden. Um das Verkehrschaos einzudämmen, müssen wir kreativ sein. Auf der Echter Straße können wir zum Beispiel während der Stoßzeiten eine zeitlich begrenzte Einbahnstraßenregelung einführen.



Meine Ideen zu Familien können Sie sich auch als Video ansehen. Scannen Sie dafür den QR-Code.

Wofür die Stadt Geld ausgibt und wie sie die Wirtschaft fördert

Für 2024 plant die Verwaltung Einnahmen von 73,9 Millionen Euro. Dem stehen aktuell Ausgaben von 81,8 Millionen Euro gegenüber. Mit Bilanzierungshilfen und dem Rückgriff auf die Ausgleichsrücklage ist ein rechtlich ausgeglichener Haushalt möglich. Doch wenn wir weiter so wirtschaften, laufen wir unweigerlich auf defizitäre Haushalte in den kommenden Jahren zu. Wir müssen Einnahmen erhöhen und Ausgaben verringern.

Ich möchte neue Unternehmen von Wegberg als Standort überzeugen. Mehr Gewerbe bedeutet mehr Gewerbesteuer für die Stadtkasse. Der Hebesatz darf nicht steigen, denn er ist ein wesentlicher Faktor bei der Entscheidung von Unternehmen für einen Standort. Unternehmen können sich darauf verlassen, dass wir Bauvorhaben und Genehmigungen schnell bearbeiten. Wirtschaftsförderung ist Chefsache.

Wir benötigen höhere Einnahmen aus der Grundsteuer. Auch hier gilt: Wir verteilen das Gesamtvolumen auf mehr Köpfe. Wegberg muss attraktiv sein für Neubürgerinnen und Neubürger.

Die Ausgaben müssen gesenkt werden. Das gilt besonders für die größten Posten Personalaufwendungen, Sach- und Dienstleistungen und die Kreis- und Jugendamtsumlage.

Bei den Personalaufwendungen muss es nach gründlicher Analyse gemeinsam mit der Verwaltung das Ziel sein, Verwaltungsprozesse zu optimieren.

Bei Sach- und Dienstleistungen überlegen wir genau, was wir uns leisten können und was nicht. Jede Ausgabe gehört auf den Prüfstand.

Zur Kreis- und Jugendamtsumlage werde ich gemeinsam mit der Bürgermeisterkollegin und den Bürgermeisterkollegen die Kreisverwaltung mit **gezielten Anregungen um Sparmaßnahmen** bitten.

Wir konzentrieren uns auf die notwendigen Investitionen und werden darüber hinaus Investitionen zur prägnanten Steigerung der Attraktivität von Wegberg vornehmen.

Wir zeigen transparent, wofür die Stadt ihr Geld ausgibt. Unseren Haushaltsentwurf werden wir nicht nur mit der Politik diskutieren, sondern auch mit den Wegbergerinnen und Wegbergern.



Meine Ideen zu Haushalt, Finanzen und Wirtschaft können Sie sich auch als Video ansehen. Scannen Sie dafür den QR-Code.

Zusammen. Wir für Wegberg!

Ich war noch nie Mitglied einer Partei. Diese Unabhängigkeit ist mir auch als Bürgermeisterkandidat wichtig. Als Bürgermeister arbeitet man eh für alle Wegbergerinnen und Wegberger und nicht für die Interessen einer Partei. Trotzdem stehe ich mit meiner Kandidatur nicht alleine da. Mit der SPD, den Grünen, der FDP, den Freien Wählern und Vamos unterstützen gleich fünf Parteien und Wählergruppierungen meine Kandidatur – und zwar in dem Wissen, dass ich unabhängig bin und bleibe! Das finde ich sehr wertvoll. Es ist das erste Mal, dass in Wegberg Politiker mit so unterschiedlichen Überzeugungen ein Ziel gemeinsam verfolgen. Und das machen wir. Immer wieder treffen wir uns im Haus Beeck. Tauschen Standpunkte aus. Analysieren. Feilen an Ideen, bis sie reif sind. Was in den vergangenen Monaten entstanden ist, hat den Geist und die Kraft, die politische Kultur Wegbergs nachhaltig zu verändern. Es geht nicht um Eitelkeiten, persönliche Vorteile oder ums Rechthaben. Es geht um die Stadt. Wir für Wegberg!



Am Sonntag, 18. Februar, frischen Wind für Wegberg wählen!

Sie brauchen an dem Tag Hilfe, um ins Wahllokal zu kommen? Rufen Sie uns an: 02434 308 85 17. Oder schreiben Sie an pape@wirfuerwegberg.de

Wir organisieren Ihren Transport.

Übrigens: Da ich nicht für eine Partei antrete, steht hinter meinem Namen auf dem Wahlzettel aus rein formalen Gründen „Einzelbewerber“. Tatsächlich bin ich alles andere als alleine.

Wir für Wegberg!



**Christian Pape
Parteilos**



V.i.S.d.P. Wählervereinigung Wir für Wegberg e.V.

Christian Pape · An Haus Beeck 1 · 41844 Wegberg · pape@wirfuerwegberg.de

Fotocredits: Laaser, Resch, Chodor, Siemens, INperfektion



klimaneutral
gedruckt durch
CO₂-Kompensation

klima-druck.de · ID-Nr. 24162161

VDM⁺